



Auf ein Gespräch mit...

Nina Schulz, Architektin MH Haus-
technik ▶ Seite 2

Neues vom Förderverein

Viertklässler lernen das Zehn-Fin-
ger-Tastschreiben ▶ Seite 4

Ein Team stellt sich vor

Das Team der Pflege aus dem Haus
Aurelius im Interview ▶ Seite 4



Fünf von aktuell 1021 Mitarbeitern, die zum Team der Heinrichs Gruppe gehören:

„Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen“

Bei allen Einrichtungen der Heinrichs Gruppe steht im vergangenen Jahr die Note „sehr gut“. Nicht nur deshalb ist Karin Heinrichs, Geschäftsführerin, mit dem eingeschlagenen Weg des Unternehmens zufrieden und zieht eine **positive Bilanz**.

Wegberg. 2016 war ein Jahr voller Krieg und Terror, Flüchtlingswellen und Staatskrisen. Doch wer auf der Suche nach etwas Positivem ist, wird auch schnell fündig und muss dafür gar nicht mal weit über den Tellerrand schauen. „Bei uns wird 2016 als das bisher geburtenstärkste Jahr in die

Geschichte eingehen: Noch nie sind bei der Heinrichs Gruppe innerhalb eines Jahres so viele Babys zur Welt gekommen“, sagte Karin Hein-

richs Ende November vergangenen Jahres lachend bei der Weihnachtsfeier im Forum der Burg Wegberg. Für ein Familienunternehmen wie es die Heinrichs Gruppe ist, ist diese Statistik ein Grund zur Freude. Auch deshalb zieht die Geschäftsführerin eine positive Bilanz des vergangenen Jahres: Der Bau unseres neuen Hauses, das SZB Wassenberg, kommt gut

voran (mehr dazu lesen Sie auf Seite 3) und alle unsere Einrichtungen haben 2016 mit „sehr gut“ bei den Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen abgeschnitten. „Ein tolles Ergebnis, auf das alle stolz sein können.“ Und das ohne den

täglichen Einsatz der aktuell 1021 Mitarbeiter der Heinrichs Gruppe nicht möglich wäre. „Deshalb bedanke ich mich sehr herzlich für Ihr Engagement und Ihr Vertrauen uns gegenüber.“ Karin Heinrichs sieht sich bestätigt, dass der eingeschlagene Weg als familienfreundlicher Arbeitgeber der richtige war und deshalb auch in Zukunft fortgesetzt wird.

„Bei der Heinrichs Gruppe wird 2016 als das bisher geburtenstärkste Jahr in die Geschichte eingehen.“

Karin Heinrichs bei ihrem Rückblick auf das Jahr 2016



Fröhliche Stimmung bei der Weihnachtsfeier: auch Mitarbeiter des SZB Breberen feiern ausgelassen.





Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

bald ist es soweit: Wir eröffnen im Sommer unsere neue Einrichtung, das SZB Wassenberg. Mit viel Freude und gespannten Erwartungen sehen wir diesem Tag entgegen. Das SZB Wassenberg steht für eine neue Generation Altenheim. Zum ersten Mal verteilt sich eine Einrichtung auf zwei Etagen. Beide Ebenen sind dem Architekturkonzept unserer Pro8-Einrichtungen nachempfunden. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die künftig im SZB Wassenberg arbeiten werden, wird das eine neue Herausforderung: Die Teams werden auf zwei Etagen unterwegs sein, das hat es so bei uns noch nicht gegeben. Ebenso erwarten wir mit Spannung, welche der beiden Etagen Bewohnern und Angehörigen besser gefällt. Denn jede hat ihre eigenen Vorzüge: das Erdgeschoss beispielsweise mit seinen drei begehbaren Atrien mit kleinen Gärten und Teich oder das Obergeschoss mit den lichtdurchfluteten Fluren. Sie merken: Wir sind in jeder Hinsicht vom SZB Wassenberg überzeugt!

Herzlichst,
Karin und Johannes Heinrichs

Auf ein Gespräch mit...

...Nina Schulz, Architektin der MH Haustechnik. Sie ist 27 Jahre alt und seit 2014 bei der Heinrichs Gruppe beschäftigt. Im Interview verrät sie unter anderem, dass Mary Poppins früher ihr Vorbild war.

Welche Themen bewegen Sie gerade?

Nina Schulz: „Da ich mein Architekturstudium letztes Jahr beendet habe ist, es nun mein größtes Ziel, in die Architektenkammer zu kommen, damit ich Bauvorlageberechtigt werde.“

Wenn Sie Bundeskanzlerin wären, was würden Sie als erstes verändern?

„Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten, weitergehen.“

Das Lebensmotto von Nina Schulz

Nina Schulz: „Ich würde die Lohnnebenkosten drastisch senken.“

Welches Ereignis würden Sie gerne noch einmal erleben?

Nina Schulz: „Ich habe viele schöne Ereignisse erlebt. Es ist schwierig sich genau eins raus zu suchen, aber ich schwenke immer wieder zum Ende meiner Realschulzeit. Man war den ganzen Tag mit seinen Freunden zusammen und man war so unbeschwert.“

Wer war Ihr Kindheitsheld?

Nina Schulz: „Mary Poppins. Mit einem Fingerschnippen war das Zimmer aufgeräumt und in ihrer Tasche passte einfach alles rein.“

Haben Sie ein Lebensmotto?

Nina Schulz: „Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten, weitergehen.“

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Nina Schulz: „Ich bin Mitglied in der Heinsberger Prinzengarde. Vor allem während der Karnevalszeit gibt es dann kein Wochenende ohne einen Auftritt. Aber durch die tolle Truppe verbringen



Nina Schulz an ihrem Arbeitsplatz am Kreuzrather Hof.

wir auch außerhalb des Trainings viel Zeit miteinander. Ansonsten bin ich eine richtige Leserratte und spiele noch Badminton.“

Wer kocht bei Ihnen zuhause?

Nina Schulz: „Ganz klar ich. Nur wenn

ich mal Glück habe, überrascht mich mein Freund und kocht für mich, aber das kommt eher selten vor. Gerne koche ich holländisches Zuurvlees. Dazu gibt es dann Knödel oder Fritten.“

Gestatten: unsere neuen Kolleginnen und Kollegen



Marvin Kuberski
Pflegedienstleitung
SZB Bad Sassendorf



Evelyn Hein
Pflegehilfskraft
SZB Bad Sassendorf



Donevan Hilgers
Belegungsmanagement
Heinrichs Gruppe



Chantal Spitz
Wohnbereichsleitung
Pro8 Würselen



Gudrun Ohler
Betreuungskraft STD
Pro8 Würselen



Helmi Vossen
Fachkraft STD
SZB Breberen



Susanne Grotensohn
Betreuungskraft STD
SZB Breberen



Nadja Kahlen
Akkurat Dienstleistung
GmbH



Mascha Wimmers
Bundesfreiwilligendienst
SZB Wegberg



Ahmed Ismael und unser Bewohner Roland Malik.

Ahmed hat seine Chance genutzt

Seit Dezember vergangenen Jahres arbeitet Ahmed Ismael im Haus Karin als Altenpflegehelfer. Gebürtig kommt der 26-Jährige aus Saudi-Arabien, geflohen ist er aus Somalia. Von dort bis in den Kreis Heinsberg war es ein langer Weg.

Mindergangelt. Es gibt Fragen, auf die hat Ahmed keine Antwort. Nicht, weil er sie nicht kennt, sondern, weil er nicht darüber sprechen möchte. Zum Beispiel, wie das Verhältnis zu seiner Familie in Somalia war. Oder warum er Saudi-Arabien verlassen hat. Der 26-Jährige gilt offiziell als Flüchtling und hat einen langen Weg hinter sich: Geboren in Saudi-Arabien als Sohn eines Arztes muss er als 23-Jähriger mit seiner Familie das Land nach dem Tod des Vaters verlassen. Angekommen in Somalia, dem Heimatland seiner Familie, behandeln ihn seine Verwandten schlecht und drohen ihm mit Gewalt, es seien „schlimme Sachen passiert“, wie Ahmed es ausdrückt. Er flieht über Äthiopien, die Türkei und Griechenland, verliert seine Papiere und kommt schließlich von Frankfurt

„Mit der Unterstützung der Kollegen im Haus Karin schaffe ich das.“

Ahmed Ismael zu seinem Ziel, eine Ausbildung als examinierter Altenpfleger zu absolvieren

über Bielefeld bis in ein Flüchtlingsheim in Aphoven. Dort lernt er Herrn Heutz kenne, den Mann von Stefanie Heutz aus unserer Personalabteilung. Herrn Heutz fällt auf, dass Ahmed sehr gut deutsch spricht und innerhalb des

Flüchtlingsheims als Dolmetscher fungiert. Herr Heutz vermittelt den Kontakt zur Heinrichs Gruppe und seitdem gehört der 26-Jährige zu unserem Team. Er ist dankbar für die Chance, die

ihm bei uns gegeben wurde. „Ich bin seit 2014 in Deutschland und habe lange auf diese Chance gewartet“, erzählt er. In Saudi-Arabien hatte er eine Ausbildung als Physiotherapeut begonnen, die er aber abbrechen musste. Nun in der Altenpflege zu arbeiten macht ihm nicht nur Spaß, er hat auch ein Ziel vor Augen: in eine eigene Wohnung ziehen, eine Freundin finden und eine Familie gründen. Dass das schwer wird, weiß er. Aber er hat nicht vor, sein Leben zu verschwenden, wie er sagt. „Mit der Unterstützung der Kollegen im Haus Karin schaffe ich das.“ Dass er so gut deutsch kann und für die Behörden im Kreis Heinsberg bereits als Dolmetscher für Syrer und Iraker gearbeitet hat, hat er sich selbst zu verdanken: „Ich gucke jeden Tag das Morgenmagazin auf ARD oder ZDF. Damit habe ich mir deutsch beigebracht.“

Besondere Herausforderung besteht in zwei Etagen

Das **SZB Wassenberg** eröffnet im Mai. Einrichtungsleitung Simone Below freut sich schon auf ihre Aufgaben.

Wassenberg. Unser neues Haus, das SZB Wassenberg, wird voraussichtlich im Sommer eröffnet. Es entstehen 52 Einzelzimmer, 14 davon rollstuhlgerecht, alle mit eigenem Bad ausgestattet. Dem Haus liegt das Pro8-Architektur- und Betreuungskonzept zugrunde und es hat eine weitere Besonderheit: Es besteht aus zwei Etagen. Für Simone Below, die die Einrichtungsleitung in Wassenberg übernehmen wird und somit von der Pro8 Bedburg nach Wassenberg wechselt, eine Herausforderung. „Es wird spannend zu sehen sein, welche der beiden Etagen als die attraktivere empfunden wird, weil beide ihre ganz eigenen Vorzüge hat.“ Außerdem wird es für die Teams aus Pflege, sozialtherapeutischem Dienst und Hauswirtschaft eine ganz neue Aufgabe, über zwei Etagen hinweg zusammen zu arbeiten.



Die Flure sind auf beiden Etagen dank der drei Atrien lichtdurchflutet, es entstehen kleine und gemütliche Sitzecken auf den Fluren und ein Zimmer wird nach dem Mowa-Living-Konzept eingerichtet. Hierbei handelt es sich um ein Einrichtungskonzept der Wibu-Gruppe, ein Architekturbüro aus Münster, das speziell für Demenzkranke im späten Stadium und die Palliativpflege entwickelt wurde. Simone Below freut sich schon auf ihre künftigen Aufgaben als Einrichtungsleitung: „Es ist spannend, solch ein Projekt von der Planung über die Grundsteinlegung bis zur Eröffnung zu begleiten. Und wenn die ersten Bewohnern einziehen, besuchen wir die Veranstaltungen in Wassenberg und werden am Stadtleben teilnehmen.“ Der erste Kontakt ist bereits geknüpft: Ein Kindergarten liegt direkt gegenüber.

Kurzmitteilungen



Interne Fortbildung Betreuungskräfte

Breberen. Mitte November vergangenen Jahres hat im SZB Breberen eine zweitägige interne Fortbildung aller Betreuungskräfte der Heinrichs Gruppe stattgefunden. Unsere Mitarbeiter haben an diesem Tag viele Informationen zu den unterschiedlichsten Themen gesammelt: Glück, Empowerment, Veeh-Harfe, Malen und Spielen. Ein Schwerpunkt der Fortbildung war der Einsatz des Tablets in der Betreuung von alten Menschen, zum Beispiel für kognitives Training, um Musik zu hören oder um Spiele zu spielen. Das gewonnene Wissen setzen die Mitarbeiter nun in allen Einrichtungen um.



Azubi-Tag im WOF Aachen

Aachen. Unser Azubi Kevin Lieven (Auszubildender als examinierter Altenpfleger SZB Wegberg) war einer von den Nachwuchskräften der Heinrichs Gruppe, die im vergangenen Jahr im Oktober beim Azubi-Tag im Fitnessstudio WOF in Aachen dabei waren. Neben einem umfangreichen und abwechslungsreichen Sportangebot, wurde unseren Azubis an diesem Tag ein Vortrag über gesunde Ernährung und Entspannungsübungen geboten. Das Fazit von Kevin Lieven: „Der Tag hat sehr viel Spaß gemacht und war eine Erfahrung wert.“



SZB Wegberg ehrt seine Jubilare

Wegberg. Seit fünf Jahren gehören sie nun schon zum Team und haben aus diesem Anlass einen Blumenstrauß bekommen: Christel Berndt (Sozialtherapeutischer Dienst), Lidija Toplev und Andrea Steffens (beide Hauswirtschaft) (von links nach rechts).





Kurzmitteilungen



Seit zehn Jahren bei der Pro8 Frelenberg

Frelenberg. Schon zehn Jahre gehören sie zum Team der Pro8 Frelenberg. Dafür sind Bettina Caddeo, Eva Bartels, Nicole von Birgelen, Mara Diart und Karin Wanders jetzt von Einrichtungsleitung Roswitha Hoffmann geehrt worden.



Projekt „Care for integration“

Gangelt. Die Heinrichs Gruppe nimmt am Projekt „Care for integration“ der Akademie für Pflegeberufe und Management gGmbH (APM) teil, ein Modellprojekt in NRW, das die Ausbildung von Flüchtlingen im Altenpflegeberuf unterstützt. Initiator des Projekts ist der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., Landesgruppe NRW. Unterstützt wird das Projekt vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter und des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, dem Jobcenter Heinsberg und der Bundesagentur für Arbeit. Gefördert wird es vom europäischen Sozialfonds (esf). Es wurde entwickelt, um den Erwerb der deutschen und berufsspezifischen Sprache sowie eine Ausbildung in der Altenpflege anzubieten. „Eine gute Ausbildung ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben“, sagt Margarethe Eisenbarth, APM Heinsberg. Und Björn Cranen, unser Ausbildungsbeauftragter, ergänzt: „Das Projekt bietet Flüchtlingen eine Lebensperspektive und uns die Möglichkeit, sich zu engagieren und im Gegenzug motivierte Mitarbeiter zu gewinnen.“

Impressum

Herausgeber:

Akkurat Dienstleistungs GmbH
Amtsgericht Aachen, HRB 9401
GF: Johannes Heinrichs
ein Unternehmen der
Heinrichs Gruppe
Hauptstraße 15
52538 Gangelt
info@heinrichs-gruppe.de
www.heinrichs-gruppe.de

Verantwortlich:

Karin Heinrichs, Isabelle Ernst

Redaktion/Gestaltung:

Isabelle Ernst

Druck:

Druckerei Heggen,
Heinsberg-Lieck

Fotos:

Heinrichs Gruppe



Das Team der Akkurat Eingliederungshilfe mit Leiterin Elke Jäger (dritte von rechts).

„Unsere Vielfalt ist unsere Stärke“

Elke Jäger, Leiterin der Akkurat Eingliederungshilfe, stellt sich und ihr Team im Interview vor.

Was ist Ihre Aufgabe bei der Heinrichs Gruppe?

Elke Jäger: „Wir sind ein psychosozialer Dienst. Unsere Aufgabe ist es, erwachsene Menschen mit einer wesentlichen Behinderung in ihrem alltäglichen Leben zu unterstützen. Die wesentliche Behinderung kann eine körperliche, geistige, seelische/psychische Behinderung oder auch eine Suchterkrankung sein. Wir motivieren, leiten an, fördern und fordern und begleiten. Das große Ziel unserer Arbeit ist die (größtmögliche) Selbstständigkeit unserer Klienten.“

Wer gehört zum Team?

Elke Jäger: „Das Team besteht aus 20 verschiedenen Persönlichkeiten und Berufsgruppen zwischen 26 und 60 Jahren. Wir sind Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Systemische Familientherapeuten,

Heilerziehungspfleger, Erzieher, examinierte Pflegefachkräfte. Und natürlich nicht zu vergessen unsere Verwaltungskraft, die allzeit bereit jedem von uns mit Rat und Tat zur Seite steht und manchmal, auch zu Recht, im Nacken hängt.“

Was macht Ihr Team besonders?

Elke Jäger: „Die Vielfalt verschiedenster Persönlichkeiten, Berufsausbildungen und Lebenserfahrungen macht uns aus und ist unsere Stärke.“

Was sind gute, was weniger gute Momente?

Elke Jäger: „Gute Momente sind immer die, in denen wir erleben, dass wir einem Menschen helfen konnten. Wenn ein Mensch etwas für sich schafft, woran er selber schon nicht mehr geglaubt hat, und wenn er sich darüber freut, dann ist das ein guter Moment.

Weniger gute Momente sind die, in denen wir miterleben müssen, dass wir einem Menschen nicht mehr helfen können. Manchmal muss man das aber aushalten können.“

Welcher Ruf eilt Ihrem Team voraus?

Elke Jäger: „Ich glaube, wir sind in gewisser Weise ein Exot im Unternehmen. Viele wissen gar nicht so genau, was wir eigentlich tun weil unser Geschäft eben nicht die Pflege ist.“

Was bedeutet Teamarbeit für Sie?

Elke Jäger: „Per Definition ist Teamarbeit die Zusammenarbeit einer Gruppe von Personen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Wenn man das dann noch, so wie wir, mit hoher Fachlichkeit, Respekt und Wertschätzung für einander umsetzt, dann ist das für mich Teamarbeit vom Feinsten.“



Förderverein Seniorenzentrum Breberen ist sozial – Wir fördern Kinder e.V.

Förderverein finanziert Tastaturkurs

Vierklässler der Grundschule Birgden lernen das Zehn-Finger-System an der Volkshochschule Heinsberg.

Gangelt. Wer früh das Zehn-Finger-Tastschreiben erlernt, hat in der Schule und in der Freizeit einen großen Vorteil. Egal, ob recherchieren im Internet, eingeben von Texten in den Computer für die Hausaufgaben oder surfen und chatten im Netz erleichtert das Zehn-Finger-System.

Hören, Sehen und Fühlen

Dank der finanziellen Unterstützung des Fördervereins Seniorzentrum Breberen ist sozial – Wir fördern Kinder e.V. haben nun die Vierkläss-

ler der katholischen Grundschule „Schule der Begegnung“ das Zehn-Finger-Tastschreiben erlernt. Stattgefunden hat der Kurs im vergangenen Winter im Computerraum der Grundschule Birgden. Mit abwechslungsreichen und multisensorischen Lernmethoden (Hören, Sehen und Fühlen) hat Kursleiterin und Kauffrau für Bürokommunikation Elisabeth Feiter die Kinder mit allen Sinnen und in einer entspannten Atmosphäre an das richtige Schreiben mit zehn Fingern auf der Computertastatur herangeführt. Die Ziele des Kurses bestehen darin, den Kindern die richtige Sitz- und

Handhaltung beizubringen, die Buchstabenreihen inklusive Satz- und Sonderzeichen sowie Ziffern zu erlernen. 16 Mal hat der Kurs stattgefunden und jeweils zwei Unterrichtsstunden gedauert. Die Kosten pro Kurs haben 67 Euro und zehn Euro für das Kursbuch betragen.

Vier Kindern die Teilnahm ermöglicht

Da im vergangenen Jahr vier Kinder am Kurs teilnehmen wollten, aber nicht die finanziellen Mittel hatten, ist der Förderverein eingesprungen und hat den vier Kindern die Teilnahme ermöglicht.

